

15.01.  
2015



## Geschichte der Insel Ouessant, Bretagne, 1750–2015. Wie lokale Welt und Heimat in der Globalisierung entstanden sind

Prof. Dr. Gregor Dobler  
Institut für Ethnologie, Universität Freiburg

Ouessant ist eine Insel vor der bretonischen Atlantikküste, auf der heute etwa 700 Menschen leben. In Frankreich ist sie als abgeschiedener, fast mythischer Ort bekannt, an dem der Rhythmus des Lebens anders ist als auf dem Kontinent und an dem sich alte Traditionen lange bewahrt haben. Doch diese scheinbare lokale Rückständigkeit und Traditionalität sind erst durch die Einbindung in eine globale Welt entstanden – im neunzehnten Jahrhundert durch Arbeitsmigration der Männer in der Seefahrt, im zwanzigsten durch Tourismus und staatliche Transferzahlungen. Der Vortrag zeigt in der Darstellung der Wirtschaftsgeschichte der Insel auf, wie Lokalität und Globalisierung einander ergänzen können – und aufgrund welcher Bedingungen gerade diese Ergänzung heute bedroht ist.

**Anschrift:**  
c/o Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie,  
Professur für Humangeographie  
Albert-Ludwigs-Universität, 79085 Freiburg i.Br.  
Tel: +49 (0)761 203-8970  
E-Mail: [tim.freytag@geographie.uni-freiburg.de](mailto:tim.freytag@geographie.uni-freiburg.de),  
[www.geographie.uni-freiburg.de](http://www.geographie.uni-freiburg.de)

Durch eine **Spende** können Sie die Arbeit der Gesellschaft unterstützen:  
IBAN: DE43 6805 0101 0012 4198 30, BIC: FRSPDE66XXX

29.01.  
2015



## Mobile Freizügigkeit und die Neuvermessung des Europäischen Kulturraums

JProf. Dr. Anna Lipphardt  
Institut für Volkskunde, Universität Freiburg

Das Prinzip der mobilen Freizügigkeit zählt zu den Grundwerten und politischen Leitkategorien der Europäischen Union. Stand in den Anfangsjahren die Bewahrung der Regional- und Nationalkulturen der Mitgliedsstaaten im Mittelpunkt der gemeinschaftlichen Kulturpolitik, so ist die Mobilitätsförderung inzwischen zum prominentesten kulturpolitischen Handlungsfeld der EU geworden. Der Vortrag widmet sich der Neuvermessung des europäischen Kulturraums aus Mobilitätsperspektive. Ausgehend von ausgewählten Schlaglichtern auf die kultur- und ideengeschichtlichen Ausgangspunkte der mobilen Freizügigkeit, skizziert der erste Teil die kulturpolitischen Entwicklungslinien der EU zum Thema Künstlermobilität. Der zweite Teil wendet sich der Transformation von künstlerischen Arbeitsmärkten in den letzten Jahren zu, um dann den Blick auf gegenwärtige Mobilitätspraktiken, Trajekte und Horizonte von Künstlerinnen und Künstlern in der EU zu werfen.

Bitte beachten Sie die  
infolge der Baustellen und  
Sperrungen geänderten Anfahrtswege.

**Eintritt:** €2 Studierende: €1 Mitglieder: frei

Gesellschaft für Geographie und Ethnologie in Freiburg/Breisgau  
Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Tim Freytag  
Zweiter Vorsitzender: Prof. Dr. Gregor Dobler  
Schriftführerin: Dr. Cornelia Korff  
Kasse: Michael Bauder



Mitglied in  
Deutsche Gesellschaft  
für Geographie DGfG

## Gesellschaft für Geographie und Ethnologie in Freiburg



## Vortragsprogramm Wintersemester 2014/15

Rahmenthema: Europa

Die Vorträge finden jeweils um **18:15 Uhr** im Kollegiengebäude (KG) 3 der Universität, **Hörsaal 3044** statt.

13.11.  
2014



## Das territoriale Projekt Europa und seine Zukunft in einer globalisierten Welt

Prof. Dr. Hans Gebhardt  
Geographisches Institut, Universität Heidelberg

In der Diskussion um Europa spielen Grenzen – sei es des Kontinents oder der Europäischen Gemeinschaft etc. – eine zentrale Rolle. Der kontinentalen Perspektive eines Michail Gorbatschow – „vom Kanal bis zum Aral“ – stehen die Überlegungen des früheren deutschen Außenministers Fischer zur „Finalität Europas“ gegenüber. Praktisch gibt es, in den Worten des früheren amerikanischen Außenministers Rumsfeld, das „alte“ und das „neue“ Europa, d.h. alte und neue Mitglieder der EU und – ferner auch die „Outcasts“ dieses Prozesses. Aktuell wird die Frage der politisch-räumlichen Ordnung Europas exemplarisch in der Ukraine ausgekämpft.

Im ersten Teil des Vortrags werden unterschiedliche Raumkonstruktionen von Europa und ihre geopolitischen Folgen vorgestellt, im zweiten Teil hingegen wird es um die Zukunft des „alten“ Kontinents in einer „neuen Welt“ veränderter Wirtschaftsmacht und außenpolitischer Beziehungen gehen, um die weltpolitische „Normalisierung“ oder auch „Provinzialisierung“ Europas im Konzert der Weltmächte.

27.11.  
2014

verlegt auf 2015

## Europas Klima und der Schnee von gestern

Dr. Johannes Schönbein  
Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie,  
Universität Freiburg

Der Klimawandel ist in aller Munde. Selbst wenn im Einzelnen Unklarheit über kleinskalige Auswirkungen herrscht, so steht doch fest, dass sich das Klima mittelfristig ändern wird. Sicherlich gab und gibt es auch in Europa witterungsinduzierte Katastrophen, in denen Menschen zu Schaden kommen. Auch war der Sommer von 2003 vielleicht tatsächlich ein Vorgeschmack auf künftige Hitzewellen, die wir auch in Europa erwarten können. Es bleibt jedoch die Feststellung, dass in unserem Teil der Welt die Auswirkungen des Klimawandels vermutlich eher unangenehm als lebensbedrohlich sein werden, wie z.B. der vergangene Winter mit seiner Schneearmut. Bereits heute klimatisch stark exponierte Gebiete werden mittelfristig jedoch möglicherweise unbewohnbar sein. Die Besiedlungsgeschichte unseres Planeten zeigt, dass Kulturen einem ungünstigen Klima durch Wanderung entgehen können – obgleich diese Form der Mitigation nicht immer zuverlässig funktioniert. In unserer voll besetzten und lückenlos aufgeteilten Welt fällt diese Option oft aus oder stößt unweigerlich an Grenzen.

11.12.  
2014



## Unterwegs im und zum „Haus Europa“ – Migrationsdynamiken in sozialgeographischer Perspektive

PD Dr. Felicitas Hillmann  
Freie Universität Berlin

Seit der Nachkriegszeit prägen Migrationen die Entwicklung Europas. Spätestens seit der „Wende“ und dem gleichzeitigen Globalisierungsschub in den frühen 1990er Jahren sind weltweit neue Geographien der Migration entstanden. Insbesondere in Europa wirkten sich diese Veränderungen auf die Migrationsmuster und Migrationsdynamiken aus. Der Vortrag beginnt mit einer kurzen historischen Einführung und einer Übersicht über die aktuell bestehenden Subsysteme der Migration in Europa. Danach werden zwei Entwicklungen gesondert betrachtet: erstens die Entstehung von Kontrollindustrien an den Rändern Europas mit ihrer Herausbildung von Transit-zonen und Ausnahmezuständen. Zweitens wird die veränderte Position von Migration und Migranten für die europäische Stadtentwicklung skizziert. In beiden Fällen handelt es sich um Prozesse, die eine sozialgeographische Sichtweise auf Migration erfordern und die sich klassischen bevölkerungswissenschaftlichen Zugängen teilweise entziehen.